

**ÖKUMENE** Seit 1993 existiert eine Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Wetzlar und Tambow. In diesen zehn Jahren gab es auf vielen Feldern Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten

# Vom Konzert bis zur Freizeit

VON CHRISTOPH AGEL

WETZLAR – „Gott, der Herr, schenke uns zu unserer Partnerschaft seinen Segen. Er helfe uns, daß sie wachse und reiche Frucht bringe.“ Dieser Satz beschließt die Urkunde, die am 5. Oktober 1993 Superintendent Rainer Kunick, der Vorsitzende des Osteuropa-Ausschusses, Pfarrer Ernst Udo Küppers, und der Erzbischof (von Tambow und Micurinsk) Evgenij unterzeichneten. Als die drei Unterschriften im Wetzlarer Rentamt geleistet waren, hoffte man auf Gottes Segen.

Und die zehn Jahre, die seit diesem Tag vergangen sind, haben gezeigt, dass Gott seinen Segen über einen Austausch zwischen den Kirchenkreisen gegeben hat, von dem man vielleicht nicht eine solch rege Lebendigkeit erwartet hatte. Die Treffen und Aktionen in diesem Jahrzehnt von Wetzlarern und Menschen aus Tambow – einer 350 000-Einwohner-Stadt 450 Kilometer südöstlich von Moskau gelegen, sind kaum zu zählen. Und sie sind auch in ihrer Vielseitigkeit wohl nicht zu überbieten.

**Bereits seit 1990**



**Wetzlarer und Tambower 1996 gemeinsam vor der Skorbjaschenskaja-Kirche in Tambow.**

FOTO: PRIVAT

mitteln, Bekleidung und wichtigen bow aussprach. Erzbischof Evgenij denroth verbracht. Umgekehrt ge-

Im November 1990, drei Jahre vor der Unterzeichnung der Urkunde, wurde auf Betreiben der Ehepaare Küppers und Ebertz die Russlandhilfe Wetzlar ins Leben gerufen. Erzbischof Longin, der ständige Vertreter des Moskauer Patriarchates in Deutschland, der seine Glaubensbrüder und -schwestern aus ganz Russland vertritt, hatte um Hilfe für das Land gebeten. Einige Hilfstransporte mit Lebens-

Geräten folgten. Die Wetzlarer Initiative begegnete in Russland einer gut ausgebauten Organisation. Und so lenkte sich das Augenmerk immer mehr auf die Eparchie Tambow, wohin im Januar 1991 der erste Transport ging.

Ernst Udo und Ursula Küppers hatten erste Besuche in die zentralrussische Stadt unternommen, ehe sich im Oktober 1992 die Synode einstimmig für eine Partnerschaft mit der Eparchie (orthodoxe Bezeichnung für Kirchenkreis) Tam-

boi im Oktober 1993 mit einer Delegation nach Wetzlar, wo dann diese bedeutende Urkunde unterzeichnet wurde.

Mittlerweile gingen 24 Transporte nach Russland. Das Wetzlarer Kammerorchester stand zu gemeinsamen Konzerten mit dem Orchester des Rachmaninow-Institutes auf der Bühne. 1994 wurde in Tambow eine Goethe-Gesellschaft gegründet. Wiederholt haben junge Menschen aus Tambow schöne Tage bei CVJM-Freizeiten in Ro-

hnten zu den zahlreichen Besuchen in Russland auch solche, bei denen junge Deutsche in der dortigen Landwirtschaft mit anpackten.

### Partnerschaft besonders im diakonischen Bereich

Die Partnerschaft hat sich insbesondere im diakonischen Bereich ausgeweitet. Russische Studenten konnten ihr Studium an der Marburger Universität voranbringen. Es gab einen Austausch mit der Wetzlarer Goetheschule.

„Die Hoffnung eines Kriegsgefangenen, der Hitlers Sieg nicht wollte“ – dieser Vortrag von Jan Niemöller im Jahre 1995 und die gleichzeitige Ausstellung von Nikolaj Woronkow in Dalheim mit Zeichnungen deutscher Kriegsgefangener ist ein Beispiel für den Stellenwert, den die Aufarbeitung der schlimmen Vergangenheit hat. Sicher wurden beide Seiten in der Partnerschaft auch vor Probleme gestellt – diese waren weniger die sprachlichen – aber die Kirchenkreise Wetzlar und Tambow haben keine Krise daraus werden lassen.

Sondern sie machen weiter, Evangelische und Orthodoxe, denn schon in der Urkunde steht: „Jesus Christus, der eine und einzige Herr der Kirche, führt uns als Christen aus unterschiedlichen Nationen und Traditionen zusammen.“



**Am 05. Oktober 1993 wurde die Partnerschaftsurkunde im Wetzlarer Rentamt unterzeichnet: v.l. der damalige Rentamtsleiter Walter Velten, Erzbischof Evgenij, Superintendent Rainer Kunick, Pfarrer Ernst Udo Küppers und die Übersetzerin Nadja Moravjeva.**

FOTO: PRIVAT